

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes

FEBRUAR 1980

INHALT

	Seite
Zur aktuellen wirtschafts- politischen Situation im Weinbau	35
Bessere Qualität durch standortgerechte Sorten- wahl	36
Luft- oder wassergekühlte Motoren?	39
Was der Traktorfahrer wissen muß, um Unfällen vorzubeugen	41
Südtiroler Wein, Jahrgang 1979 — ein guter Durch- schnitt	42
Intensivobstbau in Steilla- gen	43
Zum Obstjahr 1979	44
Rote Mutationen des Mor- genduft	46
Erfahrungen mit verschie- denen Klonen der Sorte Red Delicious	48
Spritzversuch gegen Birn- blattsauger bei Vegeta- tionsbeginn an der Laim- burg 1979	50
Spritzversuch 1979 gegen Spinnmilben	51
Rückblick	52

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
B. Kerschbamer

MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Land-
wirtschaftsinspektorates, Bozen;
Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bo-
zen; Dr. H. Mantinger, Obst- und
Weinbauschule Laimburg; Ing. A.
Weiss, Landesassessorat für
Landwirtschaft, Bozen; Dr. chem.
B. Weger, Bozen; Dr. F. Zelger,
Landwirtschaftsinspektorat Bo-
zen; DDDr. Karl Zanon, Meran.

DRUCK

Athesiadruck Bozen
Weinbergweg 7
Versand im Postabonnement
Nr. III—70% S.I.A.P.
I. P.

TITELBILD

Weinlagen um Missian mit
Schloß Boymont im Hintergrund.
Foto: J. Petermair, Beratungsring

18. Südtiroler Weinbautagung

Die außerordentlich hohe Besucherzahl von Weinbauern und Fachleuten bewies auch heuer am 29. Jänner in Kaltern, daß die Weinbautagung die herausragende Fachveranstaltung im Südtiroler Weinbau ist.

Der hoffnungslos überfüllte Saal des Kalterer Vereinshauses zwingt die Veranstalter, in Zukunft Ausschau nach einem größeren Tagungsort zu halten.

Die Tagung eröffnete der Landesrat für Landwirtschaft und Forstwesen, Dr. L. DURNWALDER. In seiner Ansprache umriß er die wichtigsten Kriterien, die für die Herstellung von qualitativ guten Weinen notwendig sind. Nicht Sturheit, sondern ein dynamisches Mitgehen in einer flexiblen Weinbaupolitik sei vonnöten. Dabei sollte der Südtiroler Wein seine spezifische Eigenheit mit größtmöglicher Güte bewahren, also auch seine Trockenheit. Der Redner bedauerte, daß in den 70er Jahren ca. 450 ha landw. Nutzfläche zugunsten von Bebauung verlorengegangen seien. Er appellierte an Gemeinden und Verwaltungen, wertvolle Rebgründe zu erhalten. Die Landesregierung werde überall dort den Weinbau fördern, wo noch geeignete Weinbaulagen vorhanden sind, wie zum Beispiel im Eisacktal. Eine Ausweitung des Kalterersee-Anbaugbietes auf weitere Trentiner Gemeinden werde man — so Dr. DURNWALDER — notfalls sogar mit einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof zu verhindern suchen.

Der erste Fachreferent, Dr. A. REICHARD, EG-Beamter in Sachfragen Weinwirtschaft in Brüssel, berichtete über »**Aktuelle Fragen der Weinwirtschaft in der EG**«. Er erläuterte die Elemente einer gemeinsamen Weinbaupolitik innerhalb der EG, wobei zunächst einmal die Voraussetzungen für einen freien Warenverkehr hergestellt werden müßten. Als Maßnahmen zur Anhebung der Weinqualität hob Dr. REICHARD die Sortenwahl, ein Mindestmostgewicht und einen Mindestalkoholgehalt hervor, zur Erreichung dessen neuerdings auch die Verwendung von rektifiziertem Traubenmostkonzentrat gestattet ist. Innerhalb der EG bemühe man sich zur Zeit auch um eine Anpassung des Weinbaupotentials an die Absatzmöglichkeiten. Mittel hierzu wären Rodungsprämien sowie das Verbot von Neuanlagen. Zum Eintritt Griechenlands, Spaniens und Portugals in die EG betonte Dr. REICHARD, daß Spanien ein ernstzunehmender Konkurrent sei.



Der zweite Referent des Vormittags, per. agr. L. TINKHAUSER, vom Versuchszentrum Laimburg, berichtete über **Pflanzenschutzversuche**. Einleitend hob er die Notwendigkeit hervor, aus umweltschonenden und arbeitswirtschaftlichen Gründen die Anzahl der Spritzgänge möglichst auf ein Minimum zu beschränken. Dazu seien die neuen systemischen Peronospora-Bekämpfungsmittel durchaus geeignet. Anhand von Peronospora-Versuchen des Jahres 1979 demonstrierte TINKHAUSER sogar bei Spritzabständen von 14 Tagen die hervorragende Wirkung der neuen systemischen Peronospora-Fungizide (Ridomil, Milfuran, Curzate, EXP 1733, sowie deren Mischungen).

Am Nachmittag referierte J. SÖLVA, vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau, zum Thema »**Durch standortgerechte Sortenwahl zu besserer Qualität**«. Bei einer kapitalintensiven Dauerkultur, wie einer Rebanlage, müßten der Anpflanzung sorgfältige Überlegungen in bezug auf Sorte und Unterlage vorausgehen. Dabei stütze sich ihre Wahl auf den derzeitigen und zukünftigen Ertrags- und Marktwert der Sorte sowie auf den Standort der Neuanlage. Nach einer Beschreibung der wichtigsten Rebanlagen und deren Klone, erläuterte SÖLVA die für Südtirol geeigneten Rebsorten.

Dr. F. ZELGER, vom Landwirtschaftsinspektorat Bozen, der die Tagung leitete, eröffnete anschließend die weinbauliche Fragestunde, bei der nicht nur über die vorhergegangenen Referate, sondern auch über andere Themen des Weinbausektors diskutiert wurde.

Die Referate der 18. Südtiroler Weinbautagung werden in gekürzter Form in dieser Zeitschrift veröffentlicht.

F. Menke